



Bewerbung

für den VEZ – Ehrenamtspreis 2022

Traum  Geburt e.V.

**"Beratung, Schutz & Fürsorge
vor, während und nach der Geburt"**

C. Domke, Traum(a)Geburt e.V., Roses Revolution Deutschland



Wie alles begann:

- Es begann 2016 mit einer gewaltvollen Geburtserfahrung und der Suche nach Unterstützung bei der Bewältigung des Traumas und der resultierenden posttraumatischen Belastungsstörung.
- Das Thema Trauma und Gewalt in der Geburtshilfe war damals und ist heute noch ein Tabu; Hilfen und Informationen waren rar gesät.
- Catrin Domke und Patricia Tüchsen fanden in ihren Erfahrungen dazu in Frankfurt am Main zusammen und gründeten 2017 das „Netzwerk Eva“ mit anderen Engagierten und dem Wunsch, dieses Thema öffentlich zu machen und eine Anlaufstelle für betroffene Familien zu schaffen. Es zeigte sich, dass der Bedarf für niedrigschwellige Hilfen groß ist, das Netzwerk wuchs aus seinen Kinderschuhen und neue Strukturen mussten rasch geschaffen werden.
- 2019 „Es ist geschafft!“ - Der Verein Traum(a)Geburt ist offiziell geboren und als gemeinnütziger Verein eingetragen.

Wer wir sind:

- Wir sind eine stetig wachsende Gruppe von u.a. MedizinerInnen, PädagogInnen, Psycho- und PhysiotherapeutInnen, Hebammen, Doulas und IT- Spezialisten, welche seit 2017 die konkrete Idee zum Verein Traum(a)Geburt e.V. verfolgen und das Projekt seither gemeinsam vorantreiben.
- Unser Vorstand besteht zur Zeit aus sechs Personen: Vorstandsvorsitzende und zwei weitere geschäftsführende Vorständinnen drei Mitgliederinnen des erweiterten Vorstandes
- Seit dem Jahr 2020 sind wir auch für die Roses Revolution Deutschland als Team offiziell verantwortlich; 2019 übernahm unser Verein zunächst die Patenschaft für die Veröffentlichung der Berichte.





Warum es uns gibt (und geben muss):

- „Die Geburtshilfe krankt“ – das ist mittlerweile bekannt. Weniger bekannt dazu ist das Thema Gewalt in der Geburtshilfe und der alljährliche „Roses Revolution Day“ am 25. November, an welchem Betroffene mit der Niederlegung von rosa Rosen auf ihre gewaltvolle Erfahrungen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett vor klinischen Einrichtungen, Ambulanzen, Praxen, Gerichten aufmerksam machen.
- Gewalt in einer derart verletzlichen Lebensphase hat erhebliche Auswirkungen auf Mutter, Kind und die Familie oder/und Zeugen.
- Die Auswirkungen sind gravierend in allen Bereichen des Lebens.
- Ein Trauma kann bei einer schwierigen Geburt auch ohne Gewalt auftreten, es hat aber ebenfalls Auswirkungen und kann zu multiplen Folgeerkrankungen führen, wie z.B. postpartale Depressionen, PTBS, Angststörungen, Bindungsstörungen. Trennung, Sucht, häusliche Gewalt sind weitere Folgen.
- Ein Trauma wird transgenerational weitergegeben – warum sorgen wir also nicht für den besten Start ins Leben, der möglich ist.

Unsere Leitgedanken:

- Jede Frau muss ihr Kind sicher und selbstbestimmt zur Welt bringen können.
- Es muss eine echte Wahlfreiheit zu Modus und Ort der Geburt bestehen.
- Diese Gewalt muss thematisiert und entsprechende Reformen eingeleitet werden, um sie zu verhindern.
- Prävention und Aufklärung müssen in der Vorbereitung von Eltern einen höheren Stellenwert bekommen.
- Gewalt muss rechtlich belangbar und als Gewaltform juristisch anerkannt werden.
- Informationen müssen für Schwangere und werdende Eltern frei zugänglich sein.
- Fachpersonal muss für das Thema sensibilisiert und unterstützt werden in ihrem Bemühen um bessere Arbeitsbedingungen, die ein wesentlicher Faktor des Themas Gewalt durch Überlastung und Traumatisierung von Personal sind.
- Das Bild von „Geburt“ muss reformiert und eine neue Geburtskultur geprägt werden – im offenen gesellschaftlichen Austausch darüber.



Was wir dafür tun:

- Unsere Schwerpunkte rund um das Thema Geburt, Trauma und Folgestörungen sind Enttabuisierung, Information, Aufklärung, Prävention sowie niedrigschwellige Ersthilfe nach traumatisierender Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.
- Im Rahmen der Prävention bieten wir evidenzbasierte Informationen zur selbstbestimmten Geburt unter Berücksichtigung von Ort oder individuellen Bedingungen an.
- Hinsichtlich einer niedrigschwelligen Ersthilfe ist uns der rasche direkte Kontakt zu Betroffenen wichtig, um umgehend einen „Ersten Hilfe“-Plan anbieten zu können.
- Wir bieten Unterstützung, wenn Betroffene juristische Schritte einleiten und rechtliche Wege gehen möchten.
- Viele unserer Aktiven haben eigene jahrelange Erfahrungen und beraten aus diesem Hintergrund.

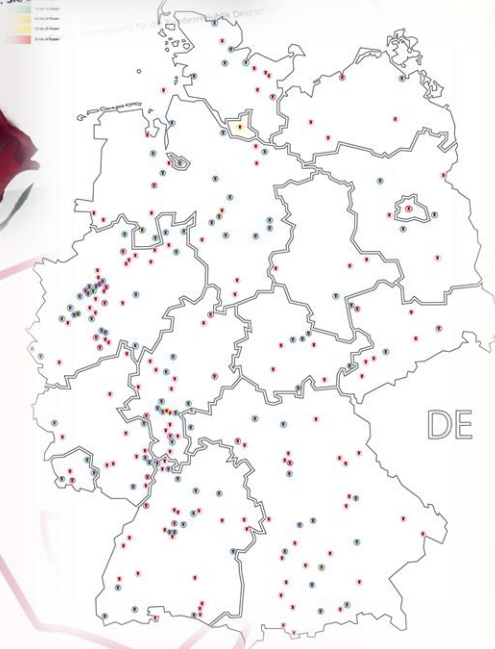


Unsere Projekte und Hilfsangebote:

- Rund um Kinderwunsch, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und die Zeit danach Informationen auch in Formen von Beratungsgesprächen (online, telefonisch, persönlich)
- Akut-Hilfe in Ausnahme-/Notsituationen mit Vermittlung einer Fachperson (Hebamme, Doula, Anwältin) oder Hilfe bei Gesprächen / der Kommunikation mit Klinikpersonal
- Klärung des individuellen Hilfebedarfs und Sichten der entsprechenden Hilfen (Therapeutensuche, externe Hilfen, Selbsthilfegruppen, Strukturierung des Alltags, Erstmaßnahmen bei Traumatisierung für Betroffene und Angehörige)
- Die Betreuung der Roses Revolution Deutschland; Veröffentlichen der Betroffenen-Berichte in den sozialen Medien, Statistik
- Die Safety-card mit dem Fragesystem VRANNI und Patientenrechten
- Angebot einer monatlichen online – Selbsthilfegruppe des Vereines
- Facebook-Gruppen „Rosenmütter - Recht & Klage“ I und II für Eltern, welche den Rechtsweg gehen möchten

Art 1

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.





Was wir uns wünschen:

Unser Grundsatz ist trauma-sensibles Arbeiten, wertschätzender Austausch und offene Kommunikation mit allen Fach-Disziplinen, werdenden Eltern, deren Familien und Interessierten.

Aus einer ursprünglich kleinen Projektidee „Netzwerk Eva“ für traumatisierte Frauen ist ein Verein geworden; wir möchten wachsen und noch viel bewegen.

- Viele Projekte stehen an; wir wünschen uns fremdsprachiges Info-Material, eine lokale Beratungsstelle in NRW, ein eigenes Projekt „Fortbildung & Kurse“.
- Dafür freuen wir uns von Herzen über Unterstützung und Hilfe beim „Sichtbar werden“!



Verständnis füreinander und Empathie.

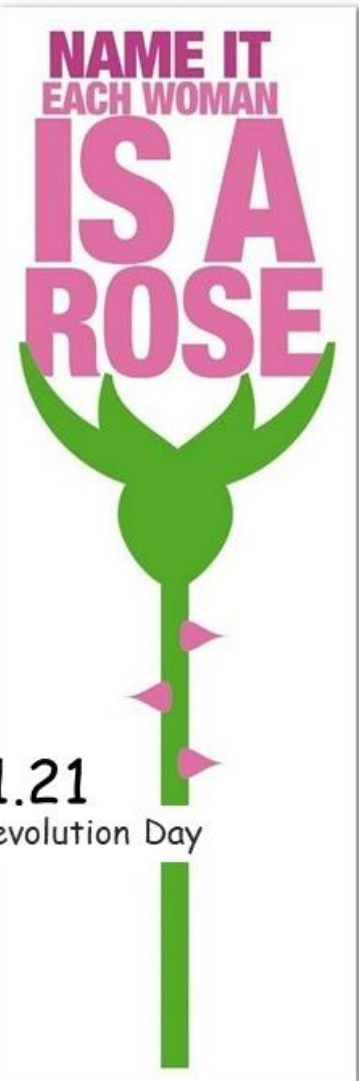
Mit offenen Augen und Herzen durch das Jahr zu gehen;
Achtsamkeit mit uns selbst und Fürsorge für andere.

Einen Moment des Innehaltens,
Erspüren von eigenen Bedürfnissen und denen anderer.
Nachsichtigkeit mit „Fehlern“ anderer.

Gemeinsamkeit. Gesunde Familien, auch hinter den Fassaden.
Besinnung auf Werte, die das Leben für uns erst lebenswert
machen.

Es ist an uns, für uns zu verändern.
Deutlich zu werden für diejenigen, die es nicht selbst können aus
Scham, Schuld, Trauer oder der Unsichtbarkeit von Gewalt heraus.

Traumata erfordern Hinschauen und Wahrnehmen von uns allen.
Offen darüber zu sprechen, was es braucht, sie zu vermeiden.
Aktive Unterstützung von traumatisierten Menschen.
Es betrifft uns alle.



25.11.21
Roses Revolution Day